

# Agnes Miegel

## Verhältnis zum Nationalsozialismus

Während der Zeit des Nationalsozialismus war Miegel eine Verehrerin Adolf Hitlers. Dem Nationalsozialismus gegenüber bezog sie eine unkritische und befürwortende Haltung, und hat sich auch nach 1945 nicht von dieser distanziert. Sie wurde 1933 Mitglied der NS-Frauenschaft und nach der „Säuberung“ Vorstandsmitglied der *Deutschen Akademie der Dichtung*, einer Unterabteilung der Preußischen Akademie der Künste. Im Oktober 1933 gehörte sie zu den 88 deutschen Schriftstellern, die das Gelöbnis treuester Gefolgschaft für Adolf Hitler unterzeichneten. Nach dem Tod des Reichspräsidenten Paul von Hindenburg unterschrieb sie den Aufruf der Kulturschaffenden zur „Volksbefragung“ wegen der Zusammenlegung des Amtes des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers. 1939 nahm sie das Ehrenzeichen der Hitlerjugend entgegen; 1940 wurde sie Mitglied der NSDAP.<sup>[6]</sup>

Miegel war außerdem auf Vortrags- und Lesereisen, bekam Ehrenbürgerschaften verliehen und durfte ohne Einschränkungen publizieren. Ihre Einstellung wird an glorifizierenden Hymnen auf Adolf Hitler (unter anderem in Bühners Anthologie *Dem Führer*, 1938, einem Gedicht *An den Führer*, 1940) und einer Hinwendung zu Blut-und-Boden-Themen deutlich.<sup>[7]</sup> In ihren „Weiheversen“ *Dem Schirmer des Volkes* huldigte sie 1938 Hitler mit folgenden Worten:

„Laß in deine Hand,  
Führer, uns vor aller Welt bekennen;  
Du und wir,  
nie mehr zu trennen  
stehen ein für unser deutsches Land.“<sup>[8]</sup>

Als bekannte ostpreußische Heimatliteratur wurde sie zu einem „literarischen Aushängeschild“ des NS-Regimes.<sup>[9]</sup> 1940 erhielt sie den Goethe-Preis der Stadt Frankfurt am Main, in dessen Verwaltungsrat seit 1935 sowohl Heinrich Himmler als auch Joseph Goebbels saßen. 1944, in der Endphase des Zweiten Weltkrieges, wurde sie von Hitler in die Sonderliste der „Gottbegnadetenliste“ mit den sechs wichtigsten deutschen Schriftstellern aufgenommen.<sup>[6]</sup>

Nach 1945 schrieb Agnes Miegel zu ihrer Verstrickung in den Nationalsozialismus: „Dies habe ich mit meinem Gott alleine abzumachen und mit niemand sonst.“

## Rezeption

In der Sowjetischen Besatzungszone wurden Miegels Werke *Ostland* (Diederichs-Verlag, Jena 1940) und *Werden und Werk. Mit Beiträgen von Karl Plenzat* (Eichblatt-Verlag, Leipzig 1938) auf die Liste der auszusondernden Literatur gesetzt.<sup>1</sup>

(Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/Agnes\\_Miegel](http://de.wikipedia.org/wiki/Agnes_Miegel))